

Das Land mit dem besten Tierschutzgesetz der Welt

bz vom 9. 8.: Die Armee kaufte beim Pferde-Quäler Ulrich K.

Was im Hof von Hefenhofen mit diesen bedauernswerten Geschöpfen passiert ist beziehungsweise passieren konnte, ist ein Skandal. Ein Skandal, dass Bauer und Züchter Ulrich K. jahrelang seine Tiere derart vernachlässigen, die Tierschutzvorschriften ignorieren und trotz aller Wahrnehmungen und Warnungen weitermachen konnte. Ein Skandal aber auch, dass die zuständigen Behörden - allen voran das thurgauische Veterinäramt - tatenlos zuschauten. Mich würde es nicht wundern, wenn am Schluss nicht der Täter, sondern diejenigen, die die schrecklichen Bilder auf seinem Hof verdeckt aufgenommen haben, von der Justiz wegen Hausfriedensbruchs bestraft würden. Eigentlich aber ist es gar nicht so überraschend, dass so was im Kanton Thurgau passieren konnte, denn in Tierschutzkreisen ist Kantons-tierarzt Paul Witzig schon seit längerer Zeit für seine, salopp ausgedrückt, Untätigkeit auch bei groben Verletzungen



Ihr Schnappschuss

Andreas Meier, Biel-Benken: Fütterung bei Sonnenaufgang – Haubentaucher an

der Tierschutzvorschriften bekannt beziehungsweise berüchtigt. Erwin Kessler, Präsident der Vereins gegen Tierfabriken, hat schon mehrmals bestens dokumentiert auf die schmutzigen Machenschaften der Agro-Mafia hingewiesen. Er wurde nur belächelt, abgekanzelt und wegen Verleumdung angeklagt. Er ist eben nicht so mächtig wie seine Gegner und deren landesweiter Filz. Aber was solls! Wir leben im Land, das das beste Tierschutzgesetz der Welt hat!

GIANCARLO ZACCHIA-
HUGGENBERGER, SEON

Ausreden über Ausreden

Einmal mehr versuchen die Behörden, sich zu rechtfertigen! Ausrede über

Ausrede! Bereits vor neun Jahren (!) hat die Armee keine Pferde mehr von diesem Herrn gekauft, da er die Tierschutzbestimmungen nicht einhalte! Warum haben die Verantwortlichen der Armee nicht Meldung an den obersten Tierschützer gemacht? Wenn sie es eventuell doch gemacht haben, warum hat dann dieser nichts unternommen? Auch den Behörden in Hefenhofen und den Bewohnern, die Tonnen altes Brot zu dem «Todeshof» brachten, muss ein Vorwurf gemacht werden! Haben sie wirklich nichts gewusst über diesen Ort des Grauens? Nichts gesehen oder gehört in all den Jahren? Haben sie einfach die Augen geschlossen aus Angst vor diesem Herrn? Oder haben die Behörden auf Meldun-

gen, wie leider meistens, nicht reagiert? Der Tierquäler hat wohl alle, inklusive Polizei, bedroht, deshalb auch Ankündigung der Kontrollen. «Es war alles in Ordnung», mit diesem Satz konnten und können die Verantwortlichen sich damals wie heute rechtfertigen! Eine Schande. Meiner Meinung nach müssen hier unbedingt «Köpfe» rollen wegen grober Pflichtverletzung und Nicht-Wahrnehmen ihrer Aufgaben! Gottlob gibt es unerschrockene Tierschützer wie in diesem Fall Erwin Kessler vom VgT, die trotz Bedrohung und erlebten Tötlichkeiten weiterhin solche Zustände aufdecken! Warum wird nicht mal jemand aus dem Tierschutz Schweizer des Jahres?

ESTHER ARNI-HERI, WIEDLISBACH